

„Web(erot)ericks“

Ferdinand Kirchhoff

Wenn Adam per Mail oder Strippe
vorweg schon Verzicht auf *Zankthippe*
erklärt hätte, dann
wär' arm er zwar dran,
hätt' aber noch Ruhe und Rippe.

Karl-Otto hat jüngst in Algerien
allein sich vergnügt in den Ferien.
Er gab seiner Maus
die Küsse ins Haus
per Handy, ganz frei von Bakterien.

Gesine ist wenig entzückt.
Die Eifersucht macht sie verrückt:
Ihr Freund hat die Nacht
mit ihr nicht verbracht
und NET(T) nur sein Mäuschen gedrückt.

Ein Mann traf ein Mädchen in Schlochter
per Handy zum Date und das mochter.
Er bat ganz charmant
Paps nicht um die Hand,
er bat ihn ums Hand-y der Tochter.

Sie hatten zusammen gefunden
und waren ins Traumland entschwunden.
Jetzt sind sie zurück.
Ganz sprachlos vor Glück
sind sie nun durch E-Mails verbunden.

Im Internet war sie entzückend,
ihr volles Haar glänzte berückend.
Ich sah dann beim Nah'n bloß:
Sie war zwar fast zahnlos,
ihr Haar aber *kostbar* perückend.

Der Monitor stürzt unter Wehen;
nun können die zwei nichts mehr sehen.
Erst fluchen sie beide
dann schau'n sie – statt Scheibe –
sich tief in die Augen und gehen . . .

Beim prickelnden Küssen und Lieben
war knisternd der Strom weggeblieben.
Computer und Maus
die fielen gleich aus;
sie werden mit Speck jetzt betrieben.

Aufs Internet hat sie gepfiffen,
drum hat er zur Trommel gegriffen:
Er schickt, wie im Urwald,
als Antwort retour bald
ihr Love-Mails zu, laut und geschliffen.

Ein flirtender Surfer aus Füssen
hat Bildschirmverschoner sein müssen.
Ihm fiel mittendrein
das Kennwort nicht ein:
Beim Knutschen vergaß er das KÜSSEN.

Man hat jetzt bei Ötzi zerschunden
auf Handy die Meldung gefunden:
„ICH BIN GANZ VERKNALLT !!!!!“
Doch ihn ließ das kalt;
er war schon im Gletscher verschwunden.

Hätt' Bismarck aus Ems statt Depesche
'ne E-Mail und schmutzige Wäsche
der Liebsten geschickt,
dann gäb's nur Konflikt
im Haus und nicht Krieg mit Gedresche.

Die Sau ist dem Eber die Beauty;
er liebt auch die schnucklige Schnuty
und talkt mit ihr gerne.
Er schickt ihr von ferne
stets Grunz-SMS übers Footy.

Es hatte Herr Goethe statt NET
'nen Stein bei Charlotte im Brett;
doch sagt man, er hatte
wohl nie, wie ihr Gatte,
bei sich eine Stein auch im Bett.

Der Prinz hat beim Surfen nach Stunden
die Homepage Dornröschens gefunden.
Sein Kuss konnte Dank
dem Knoblauchgestank
zwar wachrütteln, aber nicht munden.

Zwei Love-E-Mails wurden erlogen,
so dass sich die Tasten verbogen.
Die Tipp-Mailerei
ist damit vorbei;
jetzt wird aus den Fingern gesogen.

Ein Mann hat dem Hausarzt in Essen
'ne E-Mail zu schicken vergessen.
Der Text war. „Mein Lieber,
mich plagt dauernd Fieber,
doch ich hab's vergessen zu messen!“

Ein Internetsurfer aus Jena
der stand dem Filou schon seit je nah.
Er kurvte umher
und stieg dann vom Meer
ins Bett der sibirischen Lena.

Im Internet stand immerhin
ein Tipp gegen Winterfett drin:
*Den Mund zu und brav
ein viertel Jahr Schlaf,
das Träumen vom Küssen ist in.*

Ein Surfer, schon klapprig und alt,
war heiß in die Venus verknallt.
Doch diese Gazelle
war dafür zu helle
und Love-E-Mails ließen sie kalt.

Der neuste Computer macht Schluss
Mit Kennwörtermerkeverdruss.
Man braucht nichts zu tippen,
man braucht nur die Lippen:
Der Kuss auf den Bildschirm ist Muss.

Es ist ein Computer für Spesen
verliebt nur in weibliche Wesen.
Verbucht eine Frau
Beträge genau,
ist immer „*I love you* !!!“ zu lesen.

Sonst mailten die zwei hin und her,
doch jetzt sind die Bildschirme leer.
Nun flitzen die E-Mails
wie spritzige Cocktails
leicht prickelnd im Lippenverkehr.

Der erste Computer zieht Schlüsse,
der zweite knackt Rätsel und Nüsse,
der dritte gibt blanken
Mäzenen und Banken
Kredite und Kussmuffeln Küsse.

Es waren zwei Love-Story-Kinder,
die hüteten droben die Rinder
und jodelten kräftig
sich zu, schrill und deftig.
Sie gelten als **Vieh**-Mail-Erfinder.

Zum Hochzeitsfest will man mitnichten
auf Liebesbeweise verzichten:
Er schenkt in Kassette
'ne edle Dis-kette
und sie will die Festplatte richten.